

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr. 0297/2012
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	19.06.2012	Beratung
Haupt- und Finanzausschuss	28.06.2012	Beratung
Rat der Stadt Bergisch Gladbach	03.07.2012	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Sanierung Stadion Bergisch Gladbach

Beschlussvorschlag:

- 1. Der kieselrotbelastete und dringend sanierungsbedürftige Tennensportplatz im Stadion Bergisch Gladbach wird, nach der Sanierung und Umbau der Hauptkampfbahn (siehe Nr. 2), für die Schul- und Vereinssportnutzung aufgegeben.**
- 2. Der Sanierungs- und Umbaumaßnahme der Hauptkampfbahn im Stadion Bergisch Gladbach (Sanierung des bisherigen Naturrasenplatzes und Neuaufbau als Kunstrasenplatz und Sanierung der 400m-Tartanbahn) wird, vorbehaltlich der Bereitstellung der Mittel im Haushalt 2012/2013, zugestimmt.**
- 3. Falls die Vereine TV Herkenrath e.V. und SV 09 Bergisch Gladbach e.V. sich schriftlich je zur Hälfte zur Kostenübernahme der Mehrkosten gegenüber Punkt 2 verpflichten, wird unter Beibehaltung des städtischen Anteils in 2, folgender Lösung zugestimmt:**
 - **Erneuerung des Naturrasens im Stadion in Naturrasen mit neuer Drainage**
 - **Sanierung der Tartanbahn**

- **Neubau eines Kunstrasenplatzes mit entsprechendem Unterbau und Trainingsbeleuchtung auf den derzeitigen Naturrasenflächen der Nebenplätze im Stadion**

Sachdarstellung / Begründung:

Das Stadion Bergisch Gladbach (Hauptkampfbahn) ist mit einem Naturrasenplatz, einer 400m-Kreisbogenbahn (8 Geraden und 6 400m-Rundbahnen) mit Tartanbelag, diversen Leichtathletik-Einzelanlagen sowie einer überdachten Tribünenanlage mit 1.800 Sitzplätzen, nicht überdachten Zuschauerstehrängen (8.500 Plätze) auf der Gegengeraden und den Kurven sowie diversen sportgerechten Nebenanlagen (Flutlicht, Umkleide- und Technikräume) ausgestattet.

Die Anlage bietet damit, in intaktem Zustand, alle Voraussetzungen für die Durchführung von Schul- und Vereinssport in verschiedenen Sportarten.

Der Naturrasenplatz und die Tartanbahn wurden beide im Jahr 1982 fertig gestellt. Nach drei Jahrzehnten intensiver Nutzung sind beide Anlagen stark sanierungsbedürftig.

Der Naturrasenplatz ist nur noch mit besonderem Aufwand und kostenintensiven Maßnahmen in sportgerechtem Zustand zu halten. Neben den naturrasenüblichen, dauernden Pflegearbeiten (Mähen, Düngen, Vertikutieren, Neueinsaat) sind jährlich Aerifizierungen (Tiefenlockerungen) mit Neubesandung und Ausbesserungen durch Rollrasen durchzuführen. Hierdurch ist das Bodenniveau bereits an verschiedenen Stellen mehrere cm erhöht. Leider sind in den letzten Jahren (auch aufgrund der hohen Pflegeintensität) vermehrt Pilzkrankungen aufgetreten. Diese mussten mit massivem Einsatz von Pflanzenschutzpräparaten behandelt werden und führten jeweils zu mehrtägigen Schließungen des Hauptplatzes. Weiter ist die unter dem Platz angelegte Drainage nicht mehr funktionstüchtig. Hierdurch kommt es bei Starkregenzeiten immer wieder zu kurzfristigen Spielausfällen.

Insgesamt ist bei dem Naturrasenplatz nur noch eine sehr bedingte Nutzung möglich. Derzeit werden nur noch die Spiele der 1. Mannschaft und der B-Jugend-Bundesliga von SV 09 Bergisch Gladbach in 14tägigem Rhythmus durchgeführt. Eine Trainingsbelastung ist nicht mehr möglich. Zusätzlich werden noch Sportfeste oder Turniere in den Sommermonaten durchgeführt. Die normal anzusetzende Nutzungszeit einer Naturrasenfläche (Quelle: DFB-Empfehlungen) von bis zu 800 Stunden jährlich ist hier bei weitem nicht mehr gegeben. Sie liegt derzeit im Stadion bei weit unter 400 Stunden jährlich.

Die Tartanbahn ist nach fast 30 Jahren intensiver Nutzung durch den Schul- und den Vereinssport nur noch mit Einschränkungen nutzbar. Insbesondere bei feuchter Witterung ist die Bahn äußerst rutschig und die Verletzungsgefahr massiv. In den letzten Jahren mussten immer wieder kurzfristige Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden, da der Untergrund durch Feuchtigkeit abgesackt ist. Weiter ist die Linierung sanierungsbedürftig. Die Tartanbahn muss vor jedem Wettkampf, um überhaupt noch eine Griffigkeit zu gewährleisten, mit hohem Personaleinsatz gesäubert und hergerichtet werden.

Sowohl für den Naturrasenplatz als auch für die Tartanbahn liegen Prüfberichte des im Sportplatzbau anerkannten „Labors für Baustoffe und Bauweisen im Sportplatz- und Landschaftsbau“, Dipl. Ing. Engelbert Lehmacher, Osnabrück, vor. In beiden Gutachten wird die starke Sanierungsbedürftigkeit der beiden Anlagen eindeutig bestätigt und eine Empfehlung zur dringenden Sanierung gegeben.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich beide Sportstätten aufgrund ihres Alters als äußerst sanierungsbedürftig darstellen. Die sportliche Nutzung ist nur noch sehr eingeschränkt

möglich. Aufgrund der Verkehrssicherungsverpflichtung der Stadt als Betreiber der Anlage, wir in nächster Zukunft zu Sperrungen kommen.

Schon seit längerer Zeit gibt es Überlegungen

- zur Sanierung der beiden Sportstätten;
- der damit verbundenen Ausdehnung der Nutzungszeiten;
- der Aufgabe des mit dioxinhaltiger Asche belegten, ebenfalls stark sanierungsbedürftigen, Tennenplatzes für die sportliche Nutzung;
- zur Vermeidung von Verletzungen durch die Einschränkung der Tauglichkeit und
- damit einer insgesamt verbundenen Optimierung der Nutzung der Großsportanlage Stadion Bergisch Gladbach.

Aufgrund dieser, durch die entsprechenden Gutachten belegten, Tatsachen ist die Umbauplanung des Rasenplatzes und die Sanierung der Tartanbahn mit entsprechend hoher Priorität durchzuführen. Falls hier nicht zeitnah entsprechende Maßnahmen durchgeführt werden, wird es zu einer erheblichen Anzahl von Spielabsagen und -verlegungen und im Bereich der Tartanbahn zu Sperrungen im Rahmen der Verkehrssicherungsverpflichtung der Stadt kommen. Die zentrale und größte Sportstätte der Stadt Bergisch Gladbach sollte auch weiter für alle Nutzer ohne Einschränkungen in Bezug auf die Nutzungsmöglichkeit zur Verfügung stehen. Hier besteht, nach Einschätzung der Verwaltung, auch im Vergleich zu den weiteren, zur Sanierung anstehenden Außensportplätzen die größte Notwendigkeit zur Sanierung mit dem gleichzeitigen Effekt der Aufgabe eines kieselrotbelasteten Sportplatzes.

Aufgabe Tennenplatz Stadion für die sportliche Nutzung:

Durch die erheblich höheren Nutzungszeiten eines Kunstrasenplatzes im Stadion ist die Aufgabe des maroden, stark sanierungsbedürftigen und mit dioxinhaltiger Asche belegten Tennenplatzes im Stadion möglich. Aufgrund des äußerst schlechten Zustands des Platzes ist hier eine Durchführung von Trainings- und Spielbetrieb schon seit einigen Jahren kaum mehr und dann nur sehr eingeschränkt möglich.

Die hier noch durchgeführten Trainingseinheiten und Spiele können, nach der Sanierung des Hauptplatzes, auf den dann noch zur Verfügung stehenden Plätzen im Stadionbereich (Kunstrasenplatz, Rasennebenplätze) durchgeführt werden.

Eine Sanierung dieses Platzes würde eine erhebliche finanzielle Belastung durch die Entsorgung der dioxinhaltigen Asche und den Neuaufbau des Platzes mit sich bringen. Da sich unter dem Tennenplatz Teile der bekannten Mülldeponie in diesem Bereich (siehe Straße „Am Stadion“, Feuerwehr) befindet, verbietet sich durch die immer wieder eintretenden Setzungen, ein Neuaufbau mit Rasen oder Kunstrasen. Eine Sanierung des Platzes mit einem neuen Tennenbelag wäre mit einem Kostenaufwand in Höhe von ca. 600.000 bis 700.000 € verbunden.

Eine Aufgabe der sportlichen Nutzung ist derzeit nicht mit Kosten verbunden. Die seit langen Jahren durch den Rheinisch-Bergischen-Kreis geforderte Entsorgung des Kieselrotmaterials ist nicht dringend notwendig, da eine sportliche Nutzung nicht mehr stattfindet. Die Fläche könnte als Parkmöglichkeit bei sportlichen oder sonstigen Großveranstaltungen genutzt werden.

Im Rahmen der Eröffnungsbilanz wurde für die Kieselrotsanierung des Tennenplatzes Stadion

eine Rückstellung in Höhe von 400.000 € gebildet. Diese Rückstellung kann ergebniswirksam aufgelöst werden, da die Sanierung nicht mehr erforderlich ist.

Aus diesen Gründen verfolgt die Verwaltung die Möglichkeit, den vorhandenen Naturrasenhauptplatz im Stadion in einen Kunstrasenplatz mit erheblich verbesserten Nutzungsmöglichkeiten und –Zeiten umzuwandeln.

Im Vergleich zwischen Naturrasen- und Kunststoffrasensportplätzen ergeben sich viele Vorteile für den Kunstrasen (Quelle: DFB-Empfehlungen für Kunststoffrasenflächen):

- Gleichmäßige Spieleigenschaften auf dem gesamten Platz
- Weitgehend witterungsunabhängige, ganzjährige Nutzung
- Keine Probleme bei Frost- und Tauwetterperioden oder Starkregenzeiten
- Minimierung von Spielausfällen, Platzsperrungen und Trainingsbeschränkungen
- Geringere Pflegeaufwendungen und -kosten
- Wesentlich höhere Nutzungsstunden je Tag/Woche/Jahr
- Hoher Aufforderungscharakter

Dem gegenüber stehen höhere Anschaffungskosten für den Kunstrasen und eine durchgängig von allen Herstellern angegebene Nutzungsdauer von ca. 15 Jahren. Allerdings ist dann nur die obere Beschichtung zu erneuern. Der gesamte Unterbau kann weiter genutzt werden.

Nach den Daten in den DFB-Empfehlungen betragen die Pflegekosten pro Nutzungsstunde bei durchschnittlicher Nutzungsdauer (400 – 800 Stunden jährlich bei Naturrasen; 2.000 – 2.500 Stunden jährlich bei Kunstrasen):

a) Naturrasen 37,20 €- 74,39 € je Stunde Nutzung

b) Kunstrasen 4,27 € - 5,34 € je Stunde Nutzung

Durch die Umwandlung in einen Kunstrasenplatz ergeben sich also erheblich geringere Pflege- und Unterhaltungskosten.

Kunstrasenplätze können bis zur Fußball-Regionalliga als Spielstätten der Vereine genutzt werden. Ein Naturrasenplatz ist hier keine Voraussetzung.

Einsparungen/Mehrkosten:

Die folgende Aufstellung bezieht sich auf finanzielle Mittel, die bei der Gesamtmaßnahme schätzungsweise eingespart werden können oder zusätzlich anfallen:

Einsparungen/Mehrkosten "Sanierung Hauptplatz Stadion mit Erstellung eines Kunstrasenplatzes" bei Aufgabe des Ascheplatzes Stadion (jährlich; hochgerechnete Kosten)

	Einsparung	Mehrkosten
Ein Mitarbeiter Stadion/Außenkolonne (ant. Kosten 50 %)	24.000,00 €	
Aerifizierung/Besandung	6.000,00 €	
Masch. Kunstrasen-Reinigung		3.000,00 €
Maschinenkosten (Mäher etc.) incl. Wartung/Ersatzteile	8.000,00 €	
Maschinenkosten neu (Pfleegerät Kunstrasen)		2.500,00 €
Dünger/Rasensamen/Bekämpfung Rasenkrankheiten	3.000,00 €	
Ausbesserungen Rasen (insbes. Torräume)	2.000,00 €	
Granulat		2.000,00 €
Linierungsfarbe	1.500,00 €	
Flutlicht (höhere Ausleuchtung ggü. Leichtathletik)		2.000,00 €
Einsparung Flutlicht Ascheplatz (Stromkosten)	700,00 €	
Einsparung Flutlicht Ascheplatz (Reparaturen; Lampen)	2.000,00 €	
Einsparung Asche/Maschinenkosten		2.000,00 €
	49.200,00 €	9.500,00 €

Bisher wurden bei den Umbauten der Sportplätze in Kunstrasenplätze bereits Einsparungen

im Personalbereich dargestellt. Je nach Platzgröße, Aufbau oder Zustand ergaben sich hier unterschiedliche Personalansätze. Bei Wegfall des sehr personalintensiven Naturrasenplatzes im Stadion (ca. 50 % einer Stelle) und Einbeziehung der weiteren weggefallenen Personalanteile, kann jetzt tatsächlich eine Stelle im Arbeitnehmerbereich bei 4-52 eingespart werden.

Sanierungskosten und Finanzierung:

a) Hauptplatz:

Die Sanierungskosten des Fußballspielfeldes (Entsorgung Naturrasen, Neuaufbau mit neuer Drainage, elastische Tragschicht, Kunstrasenoberfläche Sand/Gummi verfüllt mit entsprechender Linierung) und die Sanierungskosten der Tartanbahn (Verfestigung des Untergrundes, Abschleiß des Altbelags, Auftrag des neuen Tartanbelages, Neuvermessung und Linierung) werden nach Schätzung der Herstellerfirmen insgesamt ca. 800.000 € betragen. Daneben werden noch geringe Kosten für die Herstellung eines Speerwurfanlaufes auf den Rasennebenplätzen entstehen, da diese Disziplin auf einem Kunstrasenplatz nicht ausgeübt werden kann.

Bei gleichzeitiger Sanierung der Tartanbahn ist sichergestellt, dass keine Folgekosten durch den Bau des Kunstrasenplatzes (muss zwingend über die Tartanbahn erfolgen) entstehen, die zusammenhängende Entwässerung beider Sportstätten in einem Zug erneuert wird und auch Kosten zur Baustelleneinrichtung etc. eingespart werden können.

Diese Investition kommt sowohl dem Schulsport als auch den Leichtathletikvereinen und dem Sportabzeichenstützpunkt Bergisch Gladbach zugute. Die Sanierungsmaßnahme der Tartanbahn, welche dringend notwendig ist, wird schon seit Jahren aus dem Schul- und Vereinssport heraus gefordert, ist schon länger in der Investitionsliste aufgeführt und musste leider immer wieder verschoben werden.

Im Vorfeld dieser Sanierungsmaßnahme wurden mehrere Möglichkeiten der Finanzierung geprüft. Im ersten Ansatz erschien ein Trägermodell mit dem Verein SV 09 Bergisch Gladbach e.V. die sinnvollste und wirtschaftlichste Alternative. Hierbei sollte der Verein, nach Abschluss einer entsprechenden vertraglichen Vereinbarung, die entsprechend notwendigen Mittel per Bankdarlehen aufnehmen und die Stadt die Kosten für Zins und Tilgung übernehmen.

Im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung konnte jedoch, unter Zugrundelegung der derzeit vorliegenden Fakten in einem Betrachtungszeitraum von 30 Jahren festgestellt werden, dass der Neubau eines Kunstrasenplatzes unter gleichzeitiger Sanierung der Tartanbahn in Eigenregie der Stadt sich mit einem Barwert von 1.073.854,69 € als günstigste Alternative darstellt. Die weiter geprüften Alternativen schließen alle mit einem erheblich höheren Barwert und sind damit für die Stadt Bergisch Gladbach erheblich unwirtschaftlicher.

Die einzeln überprüften Alternativen:

- a) Neubau Kunstrasenplatz und Sanierung Tartanbahn in Eigenregie durch die Stadt
Barwert 1.073.854,69 €
- b) Neubau Kunstrasenplatz und Sanierung Tartanbahn in Vereinsregie
Barwert 1.138.249,99 €
- c) Beibehaltung des derzeitigen Status (keine Investition; keine Sanierung Tartanbahn)
Barwert 1.163.031,09 €
- d) Neubau eines Naturrasenplatzes und Sanierung Tartanbahn durch die Stadt
Barwert 1.257.714,97 €
- e) Sanierung Tartanbahn und Beibehaltung der alten Naturrasenfläche
Barwert 1.338.031,09 €

Die Stadt ist weiter auch nach Umbau und Sanierung für die Pflege, die Organisation des Trainingsbetriebs und der Trainingszeiten zuständig. Nur dadurch ist eine gemeinsame, zeitlich abgegrenzte und optimale Nutzung der Sportstätten durch den Schulsport und die verschiedenen beteiligten Vereine zu ermöglichen. Ein Trägermodell, wie auf anderen Sportplätzen im Stadtgebiet (Flora, Milchborntal, Herkenrath und Saaler Mühle) bereits erfolgreich praktiziert, ist bei der Sportstätte Stadion nicht sinnvoll. Aufgrund der Vielzahl der nutzenden Schulen und der verschiedenen Vereine wäre hier eine sinnvolle Trainings- und Spielplanung aufgrund der komplexen und verschiedenartigen Interessen der Nutzer nicht vorstellbar. Hier muss immer wieder aufgrund von verschiedenen Einflüssen (Witterung, Spielplanänderungen, Änderungen bei den Aufbauten, Linierungen, verschiedene Turnieransetzungen etc.) zeitlich umdisponiert werden. Hierdurch ändern sich auch regelmäßig die jeweiligen Nutzungszeiten. Dies ist im Rahmen eines Trägermodells mit alleiniger Verantwortung eines Vereins für die Sportstätte Stadion nicht möglich.

Der Trainingsbetrieb durch den Vereinssport im Stadion nach der Sanierungsmaßnahme wird zeitlich genau geregelt werden müssen, um Kollisionen im Trainingsbetrieb zu vermeiden. Hier wurden bereits intensive Gespräche geführt und es wird zu gewissen Einschränkungen bei der Ausübung des Trainings- und Spielbetriebs für alle Vereine kommen. Ein neuer Kunstrasenbelag ist mit seiner Nutzungszeit von bis zu 2.000 Std. jährlich jedoch erheblich besser und länger nutzbar und weitestgehend wetterunabhängig zu betreiben. In diese Überlegungen zur Vergabe der Nutzungszeiten einbezogen ist auch die neue Tartanbahn auf dem Sportplatz Braunsberg in Herkenrath. Hier wurden, gerade auch im Hinblick auf die Leichtathletikabteilung des TV Herkenrath, mit hohem Kostenaufwand (Gesamtsumme 568.000 € für die Gesamtanlage) aus dem Konjunkturpaket II erhebliche Mittel aufgewendet, um diesen Platz mit entsprechenden Leichtathletikanlagen zu versehen und hier ein entsprechendes Training zu gewährleisten. Da auf dem neuen Kunstrasenplatz im Stadion ein Training bzw. ein Wettkampf in den Disziplinen Diskus- und Speerwerfen nicht mehr durchgeführt werden kann, werden entsprechende Voraussetzungen für den Trainingsbetrieb in diesen Disziplinen auf den Rasennebenplätzen geschaffen und Nutzungszeiten hierfür vorgesehen. Dies kann dann in ähnlicher Form geschehen, wie es in der Disziplin Kugelstoßen bereits seit Jahren auf den Rasennebenplätzen durchgeführt wird.

Die Verwaltung möchte an dieser Stelle noch einmal deutlich darauf hinweisen, dass es sich bei den Nutzern des Gesamtkomplexes Stadion um eine Vielzahl von Schulen und Vereinen handelt. Dieses Konzept des Miteinanders aus unterschiedlichen Bereichen und verschiedenen Sportarten soll natürlich auch nach der Sanierungsmaßnahme so weitergeführt werden. Es soll

nicht mehr wie bisher eine Konzentration auf einen bestimmten Verein oder eine bestimmte Sportart erfolgen. Insgesamt führt die Verbesserung der Sportstätten für alle Vereine zu besser nutzbaren Sportmöglichkeiten, wenn auch in engen zeitlichen Grenzen und nach einheitlichen Kriterien.

Die Durchführung der Sanierungsmaßnahmen ist mit Beginn in 2012 geplant. Sie wird eine reine Bauzeit von ca. 12 Wochen (abhängig von der Witterung) benötigen und soll spätestens im Frühsommer 2013 abgeschlossen werden.

Die notwendigen Haushaltsmittel sind veranschlagt mit
175.000 € als Aufwand im Erfolgsplan (Sanierung Tartanbahn) und
625.000 € als Investition im Vermögensplan.
800.000 €

Zusätzlich sind weitere 41.676 € als jährliche Abschreibung veranschlagt.

Sanierung des Stadions mit finanzieller Beteiligung der Vereine TV Herkenrath e.V. und SV 09 Bergisch Gladbach:

Das Thema „Sanierung Stadion“ wird in den letzten Monaten sehr kontrovers diskutiert. Insbesondere die Einführung von Nutzungszeiten auf einem neu erstellten Kunstrasenplatz in der Hauptkampfbahn und die Verlagerung der Sportarten Diskuswerfen und Speerwerfen auf die Rasenebenenplätze werden von den Trainern und Verantwortlichen der Leichtathletik im TV Herkenrath in diversen Schrifttücken, über die Presse und über den Stadtsportverband immer wieder heftig als „Schädigung bzw. Verdrängung der Leichtathletik“ kommuniziert. Ebenso wurde die Tjematik schon mehrfach ausführlich u.a. am 15.05.2012 mit Herrn Bürgermeister Urbach diskutiert. Mit diesem Thema hat sich am Mittwoch, 30.05.2012, auch der Stadtsportverband Bergisch Gladbach, unter Anwesenheit eines Vertreters der Stadt, beschäftigt. Auch hier wurde massive Kritik durch den Vorsitzenden des TV Herkenrath geübt.

Es wurde vorgeschlagen, dass sich die Verantwortlichen der beteiligten Vereine (TV Herkenrath und SV 09 Bergisch Gladbach) unter Moderation des Stadtsportverbandes (SSV) noch einmal treffen und der Versuch unternommen wird, eine einvernehmliche Lösung zu finden.

Hierzu wurde eine Besprechung am Samstag, 02.06.12, 11:00 Uhr vereinbart. Auch hierbei war ein Vertreter der Stadt eingeladen. Es nahmen weiter daran teil:

Herr Adolphs (1. Vors. SSV)

Herr Bertenrath (stellv. Vors. SSV)

Herr Kraus (sportpolitischer Sprecher der CDU-Ratsfraktion)

Herr Tillmann (stellv. Vors. Und 1. Vors. TV Herkenrath)

Herr Höller (Leichtathletiktrainer TV Herkenrath)

Herr Schmitt (Leichtathletiktrainer TV Herkenrath und Geschäftsführer des örtl. Leichtathletikverbandes)

Herr Büsch (Geschäftsführer SV 09 Bergisch Gladbach)

In mehr als zwei Stunden wurden die verschiedenen Argumentationen nochmals ausgetauscht.

Kurz vor Schluss der Debatte machte der Vertreter des SV09 Bergisch Gladbach folgenden Vorschlag einer Optimallösung:

- Sanierung des Hauptplatzes mit neuem Naturrasen (incl. Neuer Drainage)
- Sanierung der Tartanbahn und
- **Neubau eines Kunstrasenplatzes auf dem Gelände der Rasennebenplätze Stadion unter gleichzeitiger Übernahme der Mehrkosten gegenüber der derzeitigen Sanierungsplanung durch die beiden Vereine.**

Bei diesem Vorschlag handelt es sich um die aus sportlichen Gesichtspunkten sicherlich beste Lösung. Fußballer und Leichtathleten müssen sich nicht das Stadion teilen; alle Sportarten haben genügend Trainingsmöglichkeiten. Diese Lösung ist sicherlich auch aus Verwaltungssicht die am besten geeignete; aufgrund der erheblich höheren Kosten, wurde diese Überlegung jedoch schon früh verworfen.

Unter dem Gesichtspunkt, dass die Vereine TV Herkenrath und SV 09 Bergisch Gladbach die Mehrkosten über die bisher angesetzten 800.000 € hinaus tragen, ist dieser Vorschlag sicher eine gute Alternative.

Anhand der verwaltungsseitig zur Verfügung stehenden Unterlagen zu den Kosten für Sanierung und Neubau von Naturrasen- und Kunstrasenplätzen wurde hierzu eine Kostengegenüberstellung ermittelt. Es handelt sich zum Teil um Schätzungen, die jedoch auf Untersuchungen von bekannten Landschaftsarchitekten beruhen (siehe „Kunststoffrasen oder andere Beläge?“ Eine Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge von Ulenberg/IIIgas, Landschaftsarchitekten, Stand Oktober 2011) oder sich auf konkrete Angebote/Schätzungen zur Sanierungsplanung Stadion beziehen.

Alternative A (bisheriger Verwaltungsvorschlag, Nr. 2 des Beschlussvorschlages):

a) Neuer Kunstrasen Stadion mit Drainage und entspr. Unterbau	ca. 625.000 €
b) Sanierung der Tartanbahn	ca. <u>175.000 €</u>
Gesamtkosten	ca. 800.000 €

Alternative B (sogenannte Optimallösung, Nr. 3 des Beschlussvorschlages):

a) Neuer Naturrasen Stadion mit Drainage und entspr. Unterbau	ca. 245.000 €
b) Sanierung Tartanbahn	ca. 175.000 €
c) Neuer Kunstrasenplatz auf dem Gelände der unteren Rasenplätze mit entsprechendem Unterbau und Flutlichtanlage	ca. <u>630.000 €</u>
Gesamtkosten	ca. 1.050.000 €

Unter dem von den Vereinen TV Herkenrath und SV 09 Bergisch Gladbach angedeuteten Gesichtspunkt, dass die beiden Vereine sich die Mehrkosten für die Alternative B in Höhe von ca. 250.000 € teilen und damit der Anteil der Stadt bei 800.000 € verbleibt, ist es sicher eine sehr gute Möglichkeit, die verhärteten Fronten aufzubrechen und beiden Vereinen, dem Schulsport und der Sportlandschaft in Bergisch Gladbach allgemein, ein erheblich verbessertes Sportumfeld im Stadion zu bieten.

Die in der Vorlage aufgeführten Einsparungen/Mehrkosten der Alternative A werden sich im Vergleich nur marginal ändern. Der Tennenplatz würde weiter wegfallen und die Pflegekosten der beiden derzeitigen Naturrasenplätze unterscheiden sich kaum.

Die Übernahme der Mehrkosten für die Alternative B in Höhe von 250.000 € jeweils zur Hälfte durch die Vereine TV Herkenrath und SV 09 Bergisch Gladbach wurde in dem Gespräch nur angedeutet. Es handelt sich nicht um eine definitive Zusage; diese muss durch die beiden Vorstände schriftlich erklärt werden und die entsprechende Bonität durch die Verwaltung geprüft werden.

Verbindung zur strategischen Zielsetzung

Handlungsfeld:	Wir haben ein breites, bedarfsgerechtes Angebot an Sportmöglichkeiten für Schule, Freizeit und Gesundheit
Mittelfristiges Ziel:	Sportplätze und –einrichtungen sind bedarfsgerecht in allen Stadtteilen vorhanden
Jährliches Haushaltsziel:	Attraktive Freizeitgestaltung von Einwohnerinnen/Einwohnern und Gästen
Produktgruppe/ Produkt:	008 495 010

Finanzielle Auswirkungen

<u>1. Ergebnisrechnung/ Erfolgsplan</u>	laufendes Jahr 2012	Folgejahre
Ertrag	0 €	0 €
Aufwand	- 216.667 €	- 41.667 €
Ergebnis	- 216.667 €	- 41.667 €
(Abschreibungen jährlich 41.667 €)		
<u>2. Finanzrechnung</u> <small>(Investitionen oberhalb der festgesetzten Wertgrenzen gem. § 14 GemHVO)/</small>	laufendes Jahr 2012	Gesamt
<u>Vermögensplan</u>		
Einzahlung aus Investitionstätigkeit	0 €	0 €
Auszahlung aus Investitionstätigkeit	- 625.000 €	- 625.000 €
Saldo aus Investitionstätigkeit	- 625.000 €	- 625.000 €

Im Budget enthalten	ja X
	nein
	siehe Erläuterungen